

Seeplätzen konkurriren, von wo man andere Rohprodukte, die in Baiern verarbeitet werden, wie Baumwolle, Rohzucker billiger beziehen wird. Die Schätze des Bodens, Torf, Eisen, Gyps, Mehl u. s. w. erhalten einen ausgedehnteren Markt und eine vielseitigere Verwendung; ihr Werth steigt, und manche Sache, die früher nichts galt, ist jetzt gegen nützliche Artikel abzusetzen. Der Landmann ist im Stande, die Industrieprodukte, deren er bedarf, billiger zu kaufen und andere zu erwerben, die er früher nicht schaffen konnte. Das Gewerbe hebt sich, die Städte wachsen, die Volksmenge nimmt zu, der Preis des Bodens steigt. Dies Alles wird im Einzelnen ausführlich erörtert. List sieht die großartigen Umgestaltungen, die sich in volkswirthschaftlicher und gesellschaftlicher Beziehung durch die Eisenbahnen vollzogen haben, klar voraus und entwirft mit Enthusiasmus und prophetischem Blick ein glänzendes Bild von der Zukunft. Auch die praktische Frage, wie Meinung und Geld für die Eisenbahnen zu machen sei, vergißt er nicht. Er bringt eine bairische Zettelbank und für den Betrieb der Angelegenheit Eisenbahncomité's in den großen Städten in Vorschlag.

Allein wer die Menschen kennt, wird sich nicht wundern, daß man List's Weissagungen für eitle Ausgeburten einer träumenden Phantasie erklärte, für Chimären, für Tollheiten, für Schwindel. Es fehlte den Industriellen und Kaufleuten, geschweige denn den sogenannten Männern der Wissenschaft das prinzipielle Mittel, sich von dem Einfluß eines vollständigen Eisenbahnsystems eine Vorstellung zu machen. Der glaubte schon tiefe Einsichten zu haben, wer eine vereinzelte Eisenbahn als ein Mittel betrachtete, fähig die Transportkosten dieser oder jener Waare zu vermindern; von der belebenden Kraft eines Systems hatte man keine